CVJM Kreisverband Wetzlar-Gießen e.V.

AUSGABE **2/25**

DREIECK

Seminarwoche
Interview mit Teilnehmenden
S. 8-13

Freundestag
in Rodenroth
S. 14-16

FamilyPlayday
in Kölschhausen
S. 28

Inhalt

4-5 Andacht

6-17 Aus dem Kreisverband

6 YChurch Wetzlar
8 Wie war es auf der Seminarwoche?
14 Freundestag
17 Dienstjubiläen in Rodenroth
18 Termine

19 Finanzen

19 Alles neu macht der Mai?

20-21 Weitblick

20 Geführt und gehalten - Leben in der DDR

22-27 Aus den Ortsvereinen

22 Ein ganzes Wochenende Floorball
24 Kniffliger Kneipenabend
25 Autanken und Durchstarten
26 Körper und Geist in Bewegung

28 Blitzlicht

28 Einmal ist keinmal...

28-31 Anzeigen

Impressum

Herausgeber
CVJM-Kreisverband
Wetzlar/Gießen e. V.
Frankfurter Straße 31a
35578 Wetzlar
www.cvjm-kv.de

Redaktion/Layout
Christian Hilk
Miriam Anwand

Leitender Kreissekretär
Christian Hilk
Telefon (06 440) 471
c.hilk@cvjm-kv.de

Kontakt Geschäftsstelle
Miriam Anwand
Telefon/AB (06 441) 48 681
m.anwand@cvjm-kv.de

Das Büro ist erreichbar dienstags bis freitags von 9 bis 11 Uhr oder nach Vereinbarung.

Spendenkonto
DE 22 5155 0035 0053 0005 35

CVJM-Freizeitzentrum Rodenroth
In der Hohl 16
35753 Greifenstein- Rodenroth
Telefon (02 779) 454
info@cvjmroro.de
www.cvjmroro.de

Vorspann...

Was da wohl entsteht? Noch ist nichts zu sehen, aber das Werkzeug ist da und die Kreativität auch. Die Hände sind nicht zu bremsen und haben schon begonnen, ein Muster zu entwerfen. Skeptisch? Wir dürfen auf jeden Fall gespannt sein!

Und zwar im wahrsten Sinne des Wortes, wie Lena Korff uns in ihrer Andacht auf den nächsten beiden Seiten vor Augen führt. Im Glauben und im Miteinander mit anderen Christen sind wir herausgefordert, Spannungen auszuhalten - und dürfen das auch! Das war das Thema des letzten YChurch-Gottesdienstes. Was da inzwischen entstanden ist, erfahrt ihr auf den Seiten 6 und 7.

Nicht zu bremsen waren in den Tagen vor Ostern die 46 Teilnehmer/innen der Seminarwoche. In drei Modulen wurden ihnen Handwerkszeug und kreative Ideen mitgegeben, um in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen Neues entstehen zu lassen. Im Interview ab Seite 8 geben drei Teilnehmer/innen Einblicke in ihre Erfahrungen bei der Seminarwoche. Spannend!

Ebenso der Freundestag: Zum ersten Mal wurde er am 11. statt am 1. Mai veranstaltet. 200 Besucher/innen bevölkerten fröhlich das Freizeitgelände und genossen den Gottesdienst, den Marktplatz und die kulinarischen Angebote.

So unbeschwert, fröhlich und öffentlich konnten Christen in der DDR den Grund ihres Glaubens nicht feiern. Das erfuhren die Teilnehmer/innen der Weitblickveranstaltung im April, bei dem Zeitzeuge Albrecht Kaul berichtete, wie angespannt das Leben als Christ sein kann - und wie viel Kreativität es da manchmal brauchte, um die Dinge unter staatlicher Repression am Laufen zu halten. Gisela Straßheim erzählt von diesem besonderen Treffen auf den Seiten 20 und 21. Die Dinge am Laufen halten - das passiert in den Ortsvereinen (ab Seite 22) mit Bewährtem, das neu aufgelegt wird, zum Beispiel beim Floorballwochenende und bei den Fitnesstagen. Doch mit kreativen Ideen werden auch neue Veranstaltungsformate ausprobiert.

Wenn ihr das Dreieck in den Händen haltet, ist es Juni geworden und damit der Monat, in dem das Minizeltlager die Zeltlagersaison eröffnet. Was da im Sommer wohl entsteht? Noch ist nichts zu sehen, aber das Werkzeug ist da und die Kreativität auch und Köpfe, die nicht zu bremsen sind, haben beim Vorbereitungswochenende schon begonnen, „das Muster“ zu entwerfen. Die Teilnehmer/innen dürfen gespannt sein. Und sie werden hoffentlich auf den neuen Matratzen gut schlafen, in die der Kreisverband investiert hat. Wer da noch unterstützen möchte - herzlich gern! Mehr dazu auf Seite 19.

Bei allen Spannungen, die die Arbeit in den Ortsvereinen und im Kreisverband manchmal sicher mit sich bringt, dürfen wir uns auch freuen, über das, was dabei entsteht. Aus so manchen E-Mails und Anrufen, die mich im Büro erreichen, weiß ich: Die Arbeit ist nicht wirkungslos! Wo Spannung herrscht, fließt eben manchmal Strom und schafft es zu elektrisieren...

Miriam Anwand
Mitarbeiterin Büro

Wir dürfen gespannt sein!

Gemeinsam im Gegenüber glauben

Was, wenn Glaube nicht nur verbindet – sondern auch herausfordert? Was, wenn er uns gerade dann wachsen lässt, wenn wir uns mit anderen reiben?

„Gemeinsam gegeneinander glauben“ – unter diesem Titel durfte ich vor Kurzem in der neu gegründeten YChurch Wetzlar predigen. Der Widerspruch im Titel ist gewollt. Denn gerade im Spannungsfeld unterschiedlicher Meinungen zeigt sich, wie lebendig und vielschichtig unser Glaube ist.

Christsein bedeutet nicht Einigkeit um jeden Preis. Es bedeutet, miteinander unterwegs zu bleiben – auch dann, wenn wir nicht alles gleich sehen. Denn: Glaube findet nicht im luftleeren Raum statt, sondern in Beziehung. Und wo Menschen in Beziehung treten, gibt es auch Reibung. Unterschiedliche Prägungen, Erfahrungen, Fragen und Überzeugungen treffen aufeinander. Wir sind nicht alle gleich fromm, wir lesen die Bibel unterschiedlich, wir denken verschieden über ethische Fragen oder kirchliche Praxis. Und das ist nicht automatisch ein Problem – es ist eine Realität, mit der wir lernen müssen umzugehen.

Jesus selbst hat Spannungen nicht vermieden, sondern gelebt: Er ist gleichzeitig ganz Mensch und ganz Gott. Das Reich Gottes ist „schon jetzt“ und „noch nicht“. Gott ist Liebe – und dennoch spricht die Bibel auch von Gericht. Solche Spannungen sind kein Widerspruch zum Glauben – sie sind Glaube. In Hebräer 11,1 heißt es: „Der Glaube ist eine feste Zuversicht dessen, was man hofft, und ein Nichtzweifeln an dem, was man nicht sieht.“ Nicht Wissen, sondern Vertrauen ist die Grundlage unseres Glaubens. Diese Spannungen auszuhalten, nennt man Ambiguitätstoleranz – die Fähigkeit, Mehrdeutigkeit zu ertragen, ohne vorschnell eine Seite zu wählen oder andere auszugrenzen. Das ist herausfordernd, denn wir neigen dazu, unser Denken und unsere Überzeugungen mit unserer Identität zu verknüpfen. Wer anders glaubt oder lebt, wird dann schnell als Bedrohung wahrgenommen – nicht nur für unsere Meinung, sondern für unser Selbstbild.

Doch gerade hier liegt eine geistliche Chance. Paulus schreibt in Römer 14 davon, dass es in der Gemeinde auch damals schon unterschiedliche Überzeugungen gab – über Speisegebote, Feiertage, Traditionen. Seine Antwort war keine Vereinheitlichung, sondern ein Appell zur gegenseitigen Achtung: „Wer isst, verachte den nicht, der nicht isst, und wer nicht isst, richte den nicht, der isst; denn Gott hat ihn angenommen“ (Röm 14,3).

Das Ziel ist nicht absolute Übereinstimmung, sondern Liebe und Annahme. Jesus sagt in Johannes 13,35: „Daran werden alle erkennen, dass ihr meine Jünger seid: wenn ihr einander liebt.“ Diese Liebe darf nicht an der Grenze unterschiedlicher Meinungen aufhören. Sie ist radikal – nicht naiv, aber verbindlich. Sie bedeutet: Ich halte dich aus, auch wenn ich dich nicht verstehe. Ich höre dir zu, auch wenn ich anderer Meinung bin. Ich sehe dich als Bruder oder Schwester – nicht als Gegner.

Natürlich hat auch diese Offenheit Grenzen. Liebe darf nie zur Rechtfertigung von Ungerechtigkeit werden. Wo die Würde anderer Menschen verletzt wird, ist es unsere Aufgabe, klar Haltung zu zeigen. Paulus schreibt in Galater 3,28: „Hier ist nicht Jude noch Grieche, hier ist nicht Sklave noch Freier, hier ist nicht Mann noch Frau; denn ihr seid alle einer in Christus Jesus.“ Diese Einheit in Christus überwindet kulturelle, soziale und biologische Unterschiede – sie darf nicht durch Diskriminierung relativiert werden. Denn was uns verbindet, ist nicht unsere Meinung. Es ist nicht unsere Frömmigkeit oder unsere Deutungshoheit. Es ist Christus. Er ist der wahre Mittelpunkt. Der größte gemeinsame Nenner – und gleichzeitig größer als alles, was wir je begreifen werden.

Lena Korff
CVJM Rechtenbach

YChurch - Wie geht es weiter?

Im Februar sind wir in Wetzlar mit dem ersten YChurch-Gottesdienst gestartet. Die Idee dahinter ist, jungen Erwachsenen eine Heimat zu bieten, die gemeindlich sonst nirgendwo andocken.

Dabei wollten wir nicht lange planen und alles zerdenken, sondern einfach mal machen. Wir bieten die Gottesdienste an und schauen, was passiert. Unser Ziel ist, nicht nur einen Gottesdienst als Event zu machen, sondern wirklich zu einer Gemeinschaft zusammenzuwachsen. Daher sind Besucherzahlen erstmal zweitranging – wobei es schon schön war, dass wir viele willkommen heißen konnten.

Neben den Gottesdiensten haben wir bisher zwei Community-Treffen angeboten. Die kann man sich als ein Art Hauskreis vorstellen. Das waren recht kleine Runden – dafür war es ein guter, persönlicher Austausch. Alle konnten sich einbringen.

Wo die Reise hingeht, ist auch für uns schwer zu sagen. Auf jeden Fall wollen wir nach dem ersten halben Jahr noch mal innehalten und überlegen, wie wir weiter- machen. Wir wollen nicht in den Trott geraten, einen Gottesdienst nach dem anderen zu machen, sondern wirklich fragen: Wen haben wir erreicht? Wen wollen wir noch erreichen? Passt das Angebot? Was können oder sollen wir verändern? Wie können wir mehr Menschen ermöglichen, sich zu beteiligen und in welcher Form?

Parallel dazu haben wir auch im Hintergrund weitergearbeitet:

• Im CVJM-Westbund entstehen gerade an verschiedenen Stellen Aufbrüche unter dem Label YChurch. Auf dieser Ebene entsteht eine Vernetzung und wir werden begleitet.

• Beim Westbund macht ab September Jannis Kaiser ein Spezialvikariat und wird uns für ein halbes Jahr unterstützen.

• Wir sind im Austausch mit dem CVJM Baden – dort ist die YChurch-Initiative entstanden und sie sind uns schon ein paar Jahre voraus.

• Vor Ort sind wir im Austausch mit dem Kirchenkreis und der Kirchengemeinde Wetzlar. Hier finden wir eine große Offenheit und Freiheit für unser Projekt.

• Auf Ebene der Rheinischen Landeskirche haben wir an einem Starter-Workshop teilgenommen und stellen einen Antrag, „Erprobungsraum“ zu werden.

Wir sind unterwegs und gespannt, was sich daraus entwickeln wird!

Und da das Strukturelle zwar wichtig ist, aber nicht dass Herz berührt, gibt es auf der nächsten Seite ein paar Fotos.

Christian Hilk
Leitender Kreissekretär

Wie war es auf der Seminarwoche?

In drei Modulen, zum Teil getrennt, zum Teil gemeinsam haben sich 46 junge Leute 7 Tage lang aus- bzw. weiterbilden lassen für die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen im Ortsverein oder bei Freizeiten. Die frisch Geschulten berichten.

Wie geht es euch nach sieben Tagen Input in allen möglichen Bereichen der Kinder- und Jugendarbeit? Nach sieben Tagen zuhören und sich selbst ausprobieren dürfen?

Mia W. (Modul C): Erstmal ganz gut. Man hat superviel Neues gelernt über einen selbst und auch über Kinder- und Jugendarbeit. Aber man ist auch ein bisschen geschafft und müde, weil das manchmal auch ganz schön anstrengend sein kann.

Mia R. (Modul A): Also am Anfang hat man wirklich richtig die Energie gespürt. Aber je weiter die Freizeit dann fortgeschritten ist, desto mehr hat man gemerkt: Okay, ihr habt schon recht, wenn ihr sagt, dass es keine Freizeit ist. Es ist schon viel Arbeit…

Emil S. (Modul B): Ich bin ja jetzt schon das zweite Jahr hier und es hat mir wirklich wieder einmal Riesenspaß gemacht und es war wirklich super hier!

Welcher Bereich hat euch besonders gut gefallen?

Mia R. (Modul A): Ich würde sagen, das mit dem Teambuilding. Das hat echt Spaß gemacht. Das war auch eines meiner Lieblingsseminare. Zum anderen aber auch, wenn wir in den Pausen als große Gruppe Tischtennis gespielt haben, weil man erleben konnte, wie die ganze Gemeinschaft in der Woche und nicht nur im Modul gewachsen ist.

Mia Reis (Modul A), Emil Schaumann (Modul B), Mia Werth (Modul C)

Emil S. (Modul B): Mir hat besonders der Bereich Andachten gefallen, auf den wir dieses Mal näher eingegangen sind.

Mia W. (Modul C): Am besten hat mir der Bereich gefallen, in dem wir uns mit Konflikten beschäftigt haben. Also: Wie kann man Kindern in Konfliktsituationen helfen und am besten auf sie reagieren.

Gab es Themen in den Seminaren, die für euch komplett neu waren?

Mia R. (Modul A): Nicht komplett neu, aber das Thema Kindeswohl zum Beispiel hatte ich nur so am Rand auf dem Schirm. Mir war zwar bewusst, dass es da Probleme geben kann, aber dass die wirklich so groß sein können – da habe ich nie wirklich drüber nachgedacht.

Emil S. (Modul B): Für mich war das Thema „Umgang mit besonderen Kindern“ neu.

Mia W. (Modul C): Für mich haben sich zwar Themen aus den anderen Modulen auch wiederholt, aber neu war zum Beispiel das Thema „Rassismus“ – das hatten wir in den anderen Jahren noch nicht.

Was habt ihr über euch selbst erfahren?

Mia R. (Modul A): Dass es sich manchmal lohnt, aus sich heraus zu kommen, gerade wenn ich eher ein leiser oder schüchterner Mensch bin. Es lohnt sich schon und ich habe definitiv gemerkt, dass es seine Vorteile hat.

Mia W. (Modul C): Ich würde sagen: Wie man mit den Kindern besser umgeht, wie man selbst vor der Gruppe spricht und wie man sich selbst sicherer ist, bei dem, was man tut. Aber viel Neues über Gott erfahren haben wir auch.

Emil S. (Modul B): Bei mir hat sich einfach bestätigt, dass ich es wirklich liebe, mit Menschen zusammen zu arbeiten.

Seminarwoche in Rodenroth - das ist sicher etwas Schönes, aber es bedeutet auch Arbeit und vielleicht zwingt es einen hier und da auch aus der eigenen Komfortzone. Das muss man schon wollen. Warum wolltet ihr?

Mia R. (Modul A): Wegen den Jungschar-Kinder, glaube ich. Da arbeite ich bei uns selbst mit. Es hat mir schon immer Spaß gemacht, wenn ich vorne stand und denen etwas erzählt habe. Aber ich habe gemerkt, dass mir die Übung fehlt. Es ist Arbeit, sich da reinzudenken. Das alles mal richtig kennenzulernen, hat es mir definitiv viel leichter gemacht.

Emil S. (Modul B): Mir hat das erste Jahr hier so gut gefallen und da war es ein Muss, dass ich das zweite Jahr auch hierherkomme. Die Atmosphäre ist super hier, alle haben Spaß, auch wenn es manchmal wirklich viel Arbeit ist, aber durch den ganzen Spaß vergisst man das. Außerdem hat man ja auch Freizeit, also ist das nicht so schlimm.

Mia W. (Modul C): Ich war früher selbst bei Kinderangeboten dabei. Mir hat das einfach richtig viel Spaß gemacht und ich wollte das Kindern auch so zurückgeben und dann auch mit anderen Mitarbeitenden einen Ort bilden, wo die Kinder gerne hingehen.

Habt ihr Pläne, wo ihr das Erlebte einsetzen wollt bzw. habt ihr dazu vielleicht schon die Gelegenheit?

Mia W. (Modul C): Ja, also in meiner Gemeinde arbeite ich in der Jungschar mit und da haben wir dann natürlich schon viele Sachen umgesetzt, die wir hier gelernt haben.

Emil S. (Modul B): Ich werde es bei mir in der Jungenjungschar viel einsetzen können, vor allem im Bereich Andacht oder wie ich eben mit besonderen Kindern besser umgehen kann.

Mia R. (Modul A): Ich arbeite seit letztem Jahr mit in unserer Mädchenjungschar. Da habe ich schon teilweise Andachten gehalten. Da kann man das Gelernte sehr, sehr gut einsetzen. Im Sommer geht es für mich auf ein Zeltlager, auch mit vielen aus unserer Jungschar. Auch da werden wir in Zeltgruppen Andachten halten oder zusammen über Gott reden. Das wird mir jetzt sicher leichter fallen.

Habt ihr Wünsche oder Ideen und Anregungen für die Gestaltung weiterer Seminarwochen? Gibt es Themen, die aus eurer Perspektive stärker beleuchtet werden müssen?

Mia R. (Modul A): Ich fand die Einheiten, die wir hatten, sehr gut. Es gab allerdings auch welche, die echt lange gedauert haben, wo wir viel zuhören mussten. Da hat man irgendwann gemerkt, dass das jetzt nicht mehr funktioniert, die Aufmerksamkeit nicht mehr da war und alle ein bisschen unruhig wurden. Also: Auf jeden Fall darauf achten, dass nur zuzuhören nicht über sehr lange Zeitspannen geht.

Emil S. (Modul B): Ja, ein paar Seminare waren sehr langgezogen, deswegen kam es einem so vor, als ob die Zeit nicht rumgeht. Und dann hat man eben auch nicht immer so gut aufgepasst. Aber ansonsten gibt es keine Verbesserungsvorschläge.

Wem empfehlt ihr die Seminarwoche?

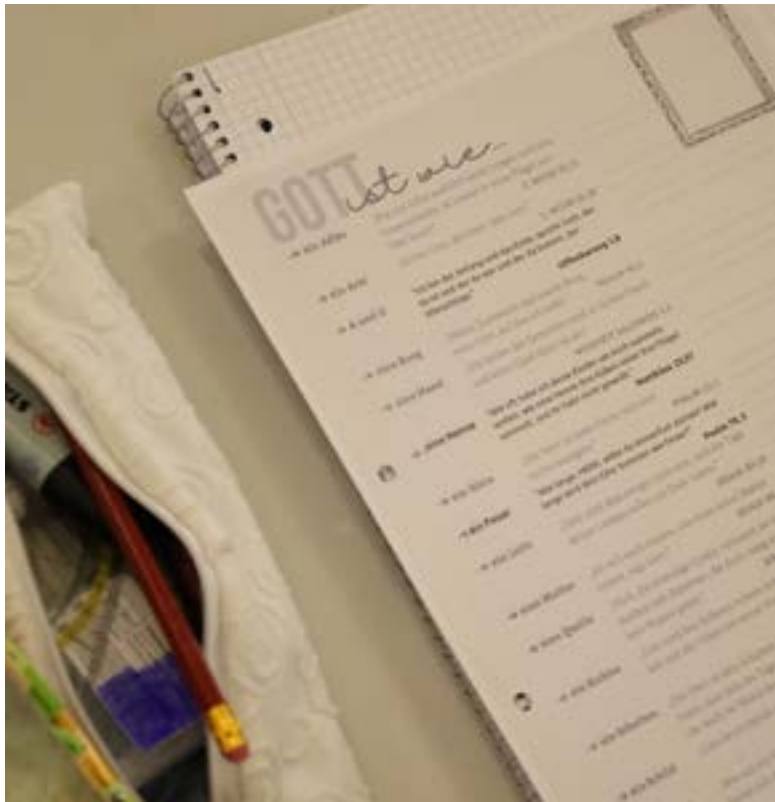
Mia W. (Modul C): Allen jungen, motivierten Jugendlichen, aber auch Erwachsenen, die sich mehr für die Kinder- und Jugendarbeit einsetzen möchten, aber auch mit dem Bewusstsein, dass man hier nicht nur Freizeit hat. Trotzdem macht es superviel Spaß!

Mia R. (Modul A): Ja, jedem, der Spaß an der Arbeit mit Kindern hat, weil es wirklich Arbeit ist! Und ich glaube auch allen, die lernen wollen, Mitarbeiter zu sein und die sich wirklich engagieren möchten für ihre Kinder in der Jungschar oder im Kindergottesdienst oder so.

Emil S. (Modul B): Also ich empfehle sie eigentlich jedem, der beim CVJM irgendwo tätig ist - selbst im Kirchencafé. Man kann immer hierherkommen und es wird helfen.

Vielen Dank für das Gespräch!

Die Fragen stellte Jette Marit Müller
Mitarbeiterin Seminarwoche



Seminarwoche
Seminarwoche

-lich
willkommen
zur
Seminar
Woche

Freundestag in Rodenroth

Der CVJM-Kreisverband Wetzlar / Gießen e. V. konnte zum diesjährigen Freundestag ca. 200 Besucherinnen und Besucher auf dem Gelände des CVJM-Freizeitzentrums in Rodenroth begrüßen. Erstmals fand dieser nicht am 1. Mai statt, sondern am 11. Mai. Wie beim vergangenen Freundestag boten auch dieses Jahr verschiedene Stände, wie der Spieleladen Matsino aus Hüttenberg oder der Nähtreff Nadelzauber aus Rodenroth, kleinere Handarbeiten und Spiele an. Mit einer Hüpfburg, Spikeball und vielen anderen Aktivitäten konnten sich die jungen Besucherinnen und Besucher im Kinderprogramm austoben. Kulinarisch kamen alle Interessierten neben Kaffee und Kuchen mit Langos, Ofenkartoffeln, verschiedenen Suppen und Bratwurst auf ihre Kosten.

Der Tag startete feierlich mit einem Gottesdienst, bei dem Pfarrer Klaus Peter Jäckel aus der Ev. Kirchengemeinde Beilstein-Rodenroth die Predigt hielt und Bläser aus den Chören des Kreisverbandes unter der Leitung von Bundesposaunenwart Klaus Peter Diehl für den musikalischen Rahmen sorgten. Hausleiter Horst-Dieter Herr berichtete indes, was in den vergangenen Monaten in dem Freizeitzentrum geschehen ist und was in den kommenden Wochen passieren wird. Vor Kurzem konnte in der Küche des Freizeitzentrums eine neue Spülmaschine eingebaut werden. Aktuell steht die Erneuerung der Matratzen sowohl im Haupthaus als auch für die Zeltlager an. Horst-Dieter Herr bedankte sich herzlich für bei den Spenderinnen und Spendern. Für ihn war dies der letzte Freundestag in seiner Rolle als Leiter des Zentrums. Zum Jahreswechsel wird Anke Schwarz, aktuell Bundessekretärin für den CVJM-Westbund, die Leitung von Herr übernehmen.

Höhepunkt des Freundestages war die Entsendung der 60 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die sich dieses Jahr für die Zeltlager im Sommer ehrenamtlich engagieren. Viele von ihnen waren das ganze Wochenende vor Ort, um Aktionen, Spiele und Inhalte für die Freizeiten zu planen. Dabei ist das gemischte Zeltlager bereits ausgebucht. Für das Teen-, Mädchen- und Jungenzeltlager sind noch wenige Plätze frei. Hierfür werden Anmeldungen immer noch gerne entgegengenommen.

Insgesamt zieht der CVJM-Kreisverband ein positives Fazit und freut sich über den regen Besuch, auch wenn mit dem neuen Datum mit einer langen Tradition gebrochen wurde. „Die Überlegung dahinter ist, dass gerade in Jahren, in denen sich der 1. Mai mit einem Brückentag zu einem langen Wochenende verbinden lässt, wir das Haus mit externen Gruppen belegen können“, erläutert Kreissekretär Christian Hilk. „Als schönen Nebeneffekt profitieren die Mitarbeitenden der Zeltlager, die das Vorbereitungswochenende mit dem Freundestag abschließen können.“

Simon Seibert
Öffentlichkeitsbeauftragter

Jubiläen im CVJM-Freizeitzentrum

Im Freizeitzentrum in Rodenroth gab's am 13. Mai was zu feiern! Zwei Mitarbeiterinnen des Hausteams, Jessica Raabe und Anette Hubl, konnten ihr 10-jähriges Dienstjubiläum begehen.

Jessica Raabe ist im Freizeitzentrum für die Hauswirtschaftsleitung zuständig (rechts im Bild). Diesen Posten bekleidet sie seit 2019 und vertritt außerdem die Küchenleitung in deren Abwesenheit. Angestellt ist sie jedoch bereits seit März 2015 als Hauswirtschafterin.

Anette Hubl gehört seit Januar 2015 zum Hausteam als Hauswirtschaftshilfe. Sie ist außerdem für die Haus-Deko zuständig und vertritt Jessica Raabe in deren Abwesenheit.

Mit u. A. zwei großen Frühlingssträußen wurde beiden Mitarbeiterinnen für ihren langjährigen Einsatz für die Gäste des Freizeitzentrums durch Hausleiter Horst-Dieter Herr gedankt.

Dem wollen wir uns hier im Dreieck anschließen: Liebe Anette, liebe Jessica, vielen Dank für eure gute Arbeit!

Horst-Dieter Herr
Hausleitung

Termine im Kreisverband

Weitblick-Treffen
2. Juni 2025
Die Sparte Weitblick trifft sich in Rodenroth

Mini-Zeltlager
13.-15. Juni 2025
Wochenendzeltlager für Kinder zwischen 9 und 14 Jahren

YChurch-Gottesdienst
29. Juni
Gottesdienst in der Unteren Stadtkirche in Wetzlar um 19 Uhr

Mädchen-Zeltlager
4.-13. Juli 2025
Zeltlager für Mädchen zwischen 9 und 13 Jahren in Rodenroth

Gemischtes Zeltlager
13.- 22. Juli 2025
Zeltlager für Kinder zwischen 9 und 13 Jahren in Rodenroth

Jungen-Zeltlager
22.-31. Juli 2025
Zeltlager für Jungen zwischen 9 und 13 Jahren in Rodenroth

Teen-Zeltlager
7.-16. August 2025
Zeltlager für Teenager zwischen 14 und 17 Jahren in Rodenroth

CVJM-Café Rodenroth
17. August 2025
Kaffee und Kuchen auf dem Freizeitgelände in Rodenroth von 14.30 bis 17 Uhr

Delegiertenversammlung
26.-28. September 2025
in Wuppertal
(CVJM-Westbund)

Weitblick-Freizeit
20.-23. Oktober 2025
Kurzfreizeit nach Herrnhut mit der Sparte Weitblick

Silvesterfreizeit
27. Dezember 2025 -1. Januar 2026
Freizeit für Teenager zwischen 13 und 17 Jahren in Rodenroth

Herzliche Einladung!

Du findest die Termine auch unter cvjm-kv.de.

Alles neu macht der Mai?

Leider stimmt dieses Sprichwort nur in Teilen. Aber jetzt wo ich das schreibe, rückt der Freundestag am 11. Mai immer näher und die Vorfreude auf ihn steigt. Dieser Tag ist für viele immer wieder eine Gelegenheit, vor Ort in Rodenroth die Mitarbeiter des Freizeitzentrums zu treffen, sich umzuschauen und die Atmosphäre des Geländes zu genießen. Diese Verbundenheit drückt sich auch in den regelmäßigen Spenden aus, die wir gezielt für das Freizeitzentrum erhalten.

Hinter uns liegt das Frühjahr und mit dem Monat April leider ein eher schwacher Monat, was die Belegung in Rodenroth betrifft. In den Osterferien hat unsere Seminarwoche stattgefunden, aber die restliche Zeit waren nicht so viele Gruppen da. Damit wird es finanziell schnell dünn und es ist herausfordernd, alle anstehenden Ausgaben dann auch abzudecken. Ab Mai werden wir wieder mehr Besucher haben, aber Stand heute wird das Jahr 2025 insgesamt nicht an die Belegungszahlen der Vorjahre heranreichen.

Trotzdem müssen wir natürlich die regelmäßigen Ausgaben stemmen und es gibt Neuanschaffungen, die notwendig sind. Dieses Jahr müssen wir die Matratzen austauschen. Sie kosten pro Stück 40 EUR und sind im wahrsten Sinne fundamental für guten Schlaf! Wir freuen uns, wenn ihr mit eurer Spende dazu beitragt. Möchtet ihr helfen, die regelmäßigen Ausgaben mit abzudecken – alleine der monatliche Abschlag für Strom beträgt derzeit 2.000 EUR –, dann richtet gerne einen Dauerauftrag ein.

Spendenkonto Kreisverband:
Sparkasse Wetzlar
IBAN DE22 5155 0035 0053 0005 35
Verwendungszweck: Freizeitarbeit

Matthias Lang
Kreiskassenwart

Geführt und gehalten - Leben in der DDR

Ein Zeitzeuge berichtet beim Weitblick-Treffen

Zum ersten Weitblick-Treffen in 2025 konnten Gisela und Friedhelm Straßheim ca. 75 Besucherinnen und Besucher im Haus der Gemeinschaft in Dornholzhausen begrüßen. Sie taten das in einer Doppelfunktion – zum einen als Beauftragte für die Seniorenarbeit des Kreisverbandes, zum anderen als Gastgeber in ihrem Heimat-CVJM.

Als Referent war Albrecht Kaul aus Kassel angereist. Er war zu DDR-Zeiten Landeswart im „Jungmänner-Werk" Sachsen und nach der Wende noch einige Jahre im CVJM Gesamtverband aktiv. Auch im Ruhestand initiiert und begleitet er verschiedene Projekte und berichtet bei Veranstaltungen gerne und lebendig von seinen Erfahrungen mit seinem Glauben.

So referierte Albrecht Kaul in Dornholzhausen zum Thema „Geführt und gehalten – Wie ein Augenzeuge die friedliche Revolution der DDR erlebte". Mit seiner offenen, freundlichen Art und seinem gewinnenden sächsischen Akzent hatte er sofort die Aufmerksamkeit der Zuhörer bei diesem spannenden Thema gewonnen. Er berichtete über die politische

Geschichte der DDR und wie dieses System das persönliche Leben beeinflusste. Es ging z.B. um die Frage, ob man sich konfirmieren ließ oder stattdessen die Jugendweihe machte – und wie sich diese Entscheidung auf die schulische und berufliche Zukunft auswirkte. Albrecht Kaul berichtete sehr lebendig, wie er gemeinsam mit seinen Kollegen versucht hat, auf kreative Art und Weise christliche Jugendarbeit zu gestalten. So war es ihnen z.B. verboten, Einladungen zu Gruppenstunden oder Veranstaltungen zu drucken. In mühevoller Kleinarbeit haben sie dann Einladungen mit Linoldruck oder mit Spielzeug-Stempeln selbst hergestellt. Immer wieder kam es vor, dass er von der Stasi zur „Klärung eines Sachverhaltes" vorgeladen wurde und dort auf die unangenehmste Art zu Inhalten und Kollegen befragt wurde. Er berichtete, wie schwer es war, bei diesen stundenlangen Verhören z.B. keine Namen von Mitarbeitenden preiszugeben.

Nach der Wende wurde bekannt, dass es in der DDR 100.000 Stasi-Mitarbeiter und 150.000 verdeckte Informanten gegeben hat. Diese wurden auch ganz konkret auf auffällige Personen und kirchliche Gruppen angesetzt.

Zum Schluss seines spannenden Vortrages berichtete Albrecht Kaul über die friedliche Revolution, die mit den Montagsgebeten in den Kirchen begonnen hat. So waren z.B. am 2. Oktober 1989 20.000 Menschen in Leipzig versammelt, eine Woche später waren es 70.000 Menschen. Diese ungeheure Menschenmenge machte es der Polizei unmöglich, dagegen vorzugehen und diese Versammlungen waren letztendlich mit entscheidend, dass sich die Grenzen öffneten.

Als Fazit blieb, dass Gott gut ist und trotz aller Schwierigkeiten Geschichte mit seinen Menschen schreibt.

Christian (Hille) Hilk berichtete in seinem Bericht Neues aus dem Kreisverband, insbesondere von Rodenroth. Dort seien die Vorbereitungen für die Zeltlager in vollem Gange. Die Anmeldungen zu den Zeltlagern liefen gut und es gibt auch wieder motivierte und engagierte Mitarbeiter-Teams. Aktuell müssen die Matratzen in den Betten ausgetauscht werden, dazu läuft aktuell eine besondere Spendenaktion.

Der CVJM Dornholzhausen sorgte mit den Teilnehmerinnen des Frauen-Hauskreises für ein leckeres Kuchen-Buffet und einen reibungslosen Ablauf beim Kaffeetrinken.

Zum Schluss blieb Gisela nur noch, ein „dickes Danke" an alle Beteiligten zu sagen – Es war wieder ein gelungener Nachmittag. Mit dem Lied „Gottes guter Segen sei mit euch" endete das Treffen.

Gisela Straßheim
Spartenbeauftragte Senioren

Ein ganzes Wochenende Floorball

Der CVJM Reiskirchen hat ein zweitägiges Floorballtunier veranstaltet. Insgesamt folgten 18 Teams aus Mittelhessen, dem Taunus und dem bayrischen Unterfranken der Einladung.

Das Wochenende vom 1. und 2. März stand in Rechtenbach und Volpertshausen im Zeichen der Sportart Floorball. Der CVJM Reiskirchen richtete das zweitägige Turnier aus, bei dem mehr als 100 Teilnehmende aus 18 Teams aus Mittelhessen, dem Taunus und dem bayrischen Unterfranken angereist sind. Gespielt wurde jeweils auf zwei aufgebauten Floorball-Feldern mit Kleintoren.

Los ging es am Samstag für die rund 50 Sportlerinnen und Sportler bis 12 Jahren mit dem Jugendturnier in Rechtenbach.

Dabei konnten die Floorballluchse Taunusstein den 1. Platz für sich sichern. Auf dem Siegertreppchen folgten mit Platz 2 der MTV Gießen und Platz 3 der CVJM Schweinfurt. Diese drei Teams konnten sich gegen die Mannschaften CVJM Reiskirchen, CVJM Rechtenbach, Harheim 1 und Harheim 2 durchsetzen.

Nach einem spannenden Jugendturnier am Samstag folgte am Sonntag das Turnier der Erwachsenen in Volpertshausen mit circa 60 Teilnehmenden.

Von den 11 Teams konnte sich der CVJM Leun behaupten und sicherte sich den 1. Platz. Hierauf folgte mit Platz 2 der CVJM Reiskirchen und auf Platz 3 der CVJM Scheinfurt.

Simon Seibert
Öffentlichkeitsbeauftragter

Kniffliger Kneipenabend

30 mehr oder wenige knifflige Fragen und ein uriger Kneipenraum waren die Rahmenbedingungen für eine Premiere in Hüttenberg. In Kooperation mit der Gastwirtschaft „Zur Sonne“ fand Mitte

März das erste Hüttenberger Kneipenquiz statt. Organisiert hatten es Mitarbeiter des CVJM Hochelheim-Hörnsheim, die gerne quizzen und diese Leidenschaft mit anderen teilen wollten. Aufgrund der begrenzten räumlichen Gegebenheiten musste sogar eine Warteliste bei den Anmeldungen eingeführt werden. Die Teilnehmer hatten ihr Kommen nicht bereut. In sechs Frageblöcken zu bestimmten Oberthemen galt es, die richtigen Antworten herauszufinden. Dabei ging es um Erfindungen, die Tierwelt, Sport, Religion und Kunst. Besonders beliebt, weil mit mehr Punkten versehen, waren die Schätzfragen. Weil die drei Ecken des CVJM-Dreiecks für Leib, Seele und Geist stehen, gab es im Laufe des Abends nicht nur etwas zu essen, sondern auch einen Gedankenanstoß, den Prädikant Thomas Müller vorbereitet hatte. Er lud die Besucher dazu ein, einen Blick in die Bibel zu werfen, die Antworten für ganz viele Lebensfragen bereithält. Nach fast zweistündiger Spielzeit standen die Sieger fest: Petra Pönnighaus-Martin, Stefan Russ und Matthias Bender setzen sich gegen sechs andere 4er- bis 5er-Teams durch und durften sich über einen Essens-Gutschein der Gastwirtschaft freuen. Die Zweitplatzierten Andreas und Birgit Dinter, Sigrid Offermann und Iris Albers bekamen einen Gutschein der Brotkultur Hüttenberg. Am Ende des Abends wollten alle an einer Neuauflage teilnehmen. Für uns als CVJMer bot der Abend gute Gespräche und eine Idee, die vielleicht auch für andere Ortsvereine lohnenswert ist.

Johannes Blöcher-Weil
CVJM Hüttenberg

Auftanken und Durchstarten

Ein Abend für Kinder- und Jugendmitarbeiter

Der CVJM Edingen und die Evangelische Kirchgengemeinde Greifenstein und Edingen planen jedes Jahr im Frühjahr eine Fortbildung für die Mitarbeiter in der Kinder- und Jugendarbeit. Neben Pflichtveranstaltungen wie „Umgang mit Schutzbefohlenen“ fragen wir gezielt, was sich die Mitarbeitenden wünschen. So kam diesmal die Frage auf: Warum machen wir das eigentlich und was haben wir selbst von unserer Mitarbeit?

Angelika Marsch, ehemalige Leiterin der Organisation Wycliff in Deutschland, gestaltete für uns einen solchen Abend. Sie dachte mit uns über die folgenden 4 Fragen nach:

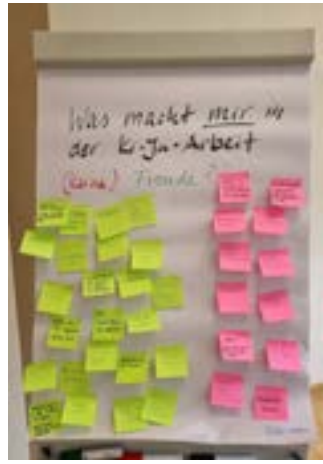
• Was macht mir in der Kinder- und Jugendarbeit Freude?

• Wie bleibe ich mit Freude und Energie dabei?

• Woher nehme ich Kraft, wenn meine Akkus leer sind?

• Wie kann ich gut für mich selbst sorgen, um für andere da zu sein?

Wir beschäftigten uns mit Themen wie Berufung und Zielen unserer Arbeit. Wir tauschten uns über Verse aus der Bibel aus, in denen Gott uns Freude für unser Tun schenken möchte. Wir sahen uns verschiedene Einschätzungen an, wie unsere Welt aktuell „tickt“ und wo wir darin stehen. Außerdem überlegten wir, angelehnt an das Buch „Die Kunst sich selbst zu führen“ von Thomas Härry, was „Selbstverantwortung“, „Selbstklärung“, „Selbstfürsorge“ und „Selbststeuerung“ für uns und unsere Aktivitäten bedeuten.



Wir haben neue Impulse und Denkanstöße bekommen, hatten einen guten Austausch bei leckerem Essen und nehmen einige Punkte als „Hausaufgabe“ in unsere Arbeit mit.

Magdalena Debus
CVJM Edingen

Körper und Geist in Bewegung

Zweite Fitness-Woche des CVJM Rechtenbach

Vom 17. bis 20. Februar fand für zwanzig Rechtenbacher die zweite Auflage der Freizeit „Fitness für Körper und Geist“ statt – eine rundum gelungene Zeit voller Bewegung, geistiger Impulse und guter Gemeinschaft im CVJM-Freizeitzentrum.

Die sportlichen Einheiten wurden von Annika Loos und Maren Kleiß von Wellballanced geleitet. Sie sorgten für ein abwechslungsreiches Training in der Halle und nutzten das sonnige Wetter für Aktivitäten im Freien.

Neben gezielten und sehr abwechslungsreichen Fitnessübungen standen auch Wanderungen auf dem Programm, die nicht nur den Körper forderten, sondern uns auch die wunderschöne Natur erleben ließen.

Den geistlichen Teil der Freizeit gestaltete wie im Vorjahr Eberhard Adam mit wertvollen Gedanken zur Jahreslosung „Prüfet alles – und behaltet das Gute“. Seine Impulse regten zum Nachdenken und intensiven Austausch an und boten wertvolle Inspirationen für den Alltag.

Die Kombination aus körperlicher Betätigung und geistiger Erfrischung machte die Freizeit zu einer bereichernden Erfahrung. Das Zusammenspiel von Bewegung, Natur und geistlichem Input sorgte für ein rundum gelungenes Erlebnis, das sicher noch lange in Erinnerung bleiben wird. Für 2026 haben wir im Februar schon reserviert!

Vielen Dank an alle Mitwirkenden und Teilnehmer!

Martin Schmidt
CVJM Rechtenbach

Einmal ist keinmal...

Der FamilyPlayday im CVJM Kölschhausen begeistert

Der CVJM Kölschhausen – und hier im Besonderen das Team TAS (Treff am Samstag) – hat ein neues Angebot für junge Familien. FamilyPlayday ist ein lockerer Spielenachmittag im Friedrich-Winter-Gemeindehaus in Kölschhausen. Hier können sich junge Familien aus den umliegenden Dörfern auf einen Kaffee und Snacks und natürlich zum Spielen treffen.

Über zwei Etagen erstreckt sich das „Spielgelände“. Viele verschiedene Spielgeräte werden aufgebaut und für jeden Geschmack und jedes Alter ist etwas dabei.

Bereits zweimal ließen sich viele Familien dazu einladen. Es wurde gekrabbelt und geklettert, balanciert und gekreiselt, gespielt und gezielt, geworfen und gebaut. Groß und Klein hatten Spaß beim Kickern oder Billard-Spielen. Aber es gab auch die Möglichkeit, sich „leise“ und kreativ zu beschäftigen: Stempeln, Malen, Kleben. Sehr beliebt waren sowohl die Glitzer-Tatoos als auch das Gestalten von Steinen und Kerzen, was von unserem Mädchenjungscharmitarbeiter-Team angeboten wurde.

In der Foto-Ecke, wo nicht nur die Kinder Spaß am Verkleiden hatten, bestand die Möglichkeit, eine Erinnerung an einen unvergesslichen Tag festzuhalten.

Das Gewusel, Gelächter und das fröhliche Miteinander an den Nachmittagen zeigte, dass der FamilyPlayday gut angenommen wird, Spaß gemacht hat und auf jeden Fall weitergeführt werden soll.

Aufgrund der positiven Rückmeldungen und der häufig gestellten Frage, wann denn der nächste FamilyPlayday sei, ist nun die ursprünglich als einmalige Aktion geplante Veranstaltung zum dritten Mal in Planung. So wird nun der dritte FamilyPlayday am 17. August 2025 als Outdoor-Sommeraktion stattfinden.

Eva Hedrich und Brigitte Rath
CVJM Kölschhausen

Software ist unsere Leidenschaft

Du suchst eine neue berufliche Herausforderung in einem werkschätzenden Umfeld?

Werde Teil unseres Teams als:

- **Referent für Marketing und Kommunikation (m/w/d)**
- **ERP Berater (m/w/d)**
- **Softwaretester (m/w/d)**

Wir freuen uns auf deine Bewerbung!

mbi GmbH
06441 7809 0
www.mbi.de
personal@mbi.de

Standort Wetzlar
Konrad-Adenauer-Promenade 17
35578 Wetzlar

Standort Hüttenberg
Weidenhäuser Str. 27
35625 Hüttenberg

HEINRICH
Kunststoff-Fenster für die Zukunft

. . . mehr Infos unter:
www.heinrich-fenster.de

Geborgenheit schaffen

Moderne Fenster für Ihre Sicherheit zuhause

HEINRICH · Lehmenkaut 4 · 35584 Wetzlar-Naunheim
Fon 0 64 41 – 77 00 77 0 · Fax 0 64 41 – 77 00 77 18 · info@heinrich-fenster.de

Reise-Börse
HAUPT & HAHN
enjoy your travel
Seit 25 Jahren · Reisen weltweit

...mit der Reise-Börse aus Hüttenberg

www.reise-boerse-online.de
Reise-Börse Haupt & Hahn · Frankfurter Straße 20 · 35625 Hüttenberg
fon 0 64 41-7 77 72 · info@reise-boerse-online.de

ZELTLAGER
IN RODENROTH

ZELTEN – LAGERFEUER – BASTELN
BEACHVOLLEYBALL – SINGEN – GLAUBE – SPORT

Hast du Lust auf Zeltlager, gute Gemeinschaft, nette Leute und viel Spaß?

Dann komm mit zu unseren Sommerzeltlagern in Greifenstein-Rodenroth!

Das großzügige Gelände bietet jede Menge Platz und Möglichkeiten für vielfältige Aktivitäten. Erlebe außerdem spannende Geschichten aus der Bibel über Gott und seine Leute.

CVJM-KV.DE/FREIZEITEN

4.–13. Juli 2025	13.–22. Juli 2025	22.–31. Juli 2025	7.–16. August 2025
Mädchen-Zeltlager	Gemischtes Zeltlager	Jungen-Zeltlager	Teen-Zeltlager
Mädchen 9–13 Jahre	9–13 Jahre	Jungs 9–13 Jahre	Jugendliche 14–17 Jahre

AUSGEBUCHT